Der Doppelgänger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feriengäste

«Mein Mann liebt keinen Alkohol;
Mein Sohn isst ausgewählt, doch mässig;
Ich selbst lieb' keine Unterhaltung.»
So schrieb Frau Hitzli hochgenäsig.

Die Feriengäste kamen. Er,
Das Oberhaupt, sass in der «Krone»
Fast Tag und Nacht — und kam er heim,
War protzenfertig die Kanone.

Der Sohn war an Gefrässigkeit
Ein Musterknabe dickster Güte.
Die strenge Mama Hitzli aber
War eine Rätsch, die nimmermüde.

— Als das Trifolium abgereist
Mit Schulden, Lärm und Wortgeschwalle,
Erholte sich das Bauernpaar
Beim lieben Vieh im trauten Stalle.

Carl Hedinger

Was schenke ich Minister Stucki?

Ein Richtlinien-Auto.

Rübezahl

Nur für Logiker

a) «Die Demokratie ist ein Volksbetrug!»
b) «Das Führerprinzip ist die höchste Stufe der Demokratie!»
c) Also ....

Das a) ist von Goebbels, das b) ist von Hitler, und das c) habe ich dann öppen nicht sooo gemeint! AbisZ

Auto-Statistik

«In seinem Bericht über das abgelaufene Jahr weist der Londoner Polizeipräsident darauf hin, dass die weitaus überwiegende Mehrzahl der Verkehrsunfälle in der englischen Kapitale auf das Verschulden der Fussgänger zurückzuführen sei.»

Automobil-Revue.

«Hesch g'läse — d'Fuessgänger syged schynts schuld a de meiste Verchehrsunfäll!»

«Ja, sie laufed schynts eso verruckt schnäll!» Null-Null

Bitteres Unrecht

Schweisstriefend kommt der Briefträger und klagt: «Wänn ich Durst ha, merkt's kein Mänsch, und wänn i en Rusch ha, gseht's en jeder!» Josa

Sonntagszeichner W. Ritt

Ein Ort, wo man fünf gerade sein lässt.

Der Doppelgänger

Ein Fraueli vom Luzerner Hinterland interessiert sich für Politik und sieht in einer Illustrierten eine Photo, auf der der italienische Regierungschef ein Defilé abnimmt. Unten am Bilde sind zur Erläuterung die Worte zu lesen: «Der Duce beim Defilé der motorisierten Truppen.»

Da meint das Fraueli ganz verblüfft: «Lueg au do zue, dä Duce do uf dem Bild glicht uffallend im Mussolini!» Wafre

33karätiger Hitz-Witz

An verbotener Stelle fischt einer. Kommt die hohe Polizei und fragt den Fischer: «Warum fisched Sie da, da ist's doch verbote!»

Fischer: «Ich fische nöd, ich lehre de Wurm schwümme.»

Der Polizist lässt sich den Wurm zeigen und sagt: «Sie zahled doch Buess, dä Wurm schwümmt ohni Badhose und das ischt au verbote.» hähä

Galerie der Optimisten

«Ja, meine Herren, nun, da die schweizerischen Eisenbahnen Eigentum des Schweizervolkes geworden sind, werden sie sich unter der bewährten Leitung des Staates sicherlich bald so gut weiterentwickeln, dass wir in Bälde werden damit rechnen können, dass der Fracht- und Güterverkehr die gesamten Unkosten deckt, so dass die Passagiere gratis werden befördert werden können.»

So Bundesrat Stämpfli anlässlich der Uebernahme der schweizerischen Privatbahnen. — — Ja ja, damals gab's noch Optimisten; aber vorsichtiger ausdrücken haben sich die Behörden nun offenbar doch gelernt. Möff.

Die gute Küche
am Zürcher Bahnhofplatz:
Braustube
HÜRLIMANN

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

BERGER & CO · LANGNAU i. E.